



Stolz sind Philipp und Enes über ihr selbstgebautes Bühnenbild. Das Modell dient als Entwurf für ein Theaterstück, das in einem Schwimmbad spielt.

BILDER: HANTKE

Hände nicht in die Hosentaschen

KULTCROSSING Achtklässler schnuppern Theaterluft

VON NADINE HANTKE

Eil. Philipp und Enes haben sich etwas Besonderes vorgenommen. Nicht der Balkon von „Julia und Romeo“ soll es sein, sondern ein Sprungturm, wie man ihn aus dem Freibad kennt. Allerdings ist der Turm der beiden Realschüler nicht zehn Meter hoch, sondern nur wenige Zentimeter. Philipp und Enes bauen nämlich ein Bühnenbild. Keine alltägliche Aufgabe, denn die Bühnenbildner*in spielt im Kunstunterricht normalerweise keine Rolle.

In der Max-Planck-Realschule konnte sich die Klasse 8b jedoch zwei Tage lang mit diesem Thema auseinandersetzen, denn das

■ Einen Einblick in vielleicht bisher unbekannte Berufszweige bekamen die Jugendlichen allemal

gemeinnützige Bildungsunternehmen „KultCrossing“ brachte in einem Workshop die Schüler mit einem Profi zusammen. Elke Schlottermüller ist Bühnenbildnerin und zeigte den Jugendlichen, wie man mit Leichtschäum-Platten ein Modell im Maßstab 1:25 baut.

Gerne umgesetzt wurde das klassische Stück „Romeo und Julia“ und auch das moderne Stück „Robinson & Crusoe“ von Herta Conrad. Philipp und Enes (beide 14) entschieden sich jedoch für „The killer in me is the killer in you my love“, welches auch im

Schwimmbad spielt. „Wir wollten einfach was Aufregendes machen“, erklären die Zwei.

Für „Robinson & Crusoe“ hat sich Chantal (14) entschieden. Auf einer komplizierten Drehbühne stellt sie einen Flugzeugabsturz und eine Inselkulisse dar. Der Workshop hat ihr viel Spaß gemacht, doch ihr Ziel steht fest: Schauspielerin werden. Mit dem Schauspielern kennt sich auch Polinalev (14) aus. Sie ist Mitglied im Theater „Der Spaß“.

Vor dem Bühnenbild-Workshop fand zudem ein zweitägiger Schauspiel-Workshop mit der Schauspielerin Irene Schwarz statt, in dem sie den Schülern die Grundzüge des Improvisationstheaters und des dramatischen Gestaltens nahe brachte. „Hier haben wir vor allem gelernt, wie man sich auf der Bühne benimmt.

Also laut reden und keine Hände in den Hosentaschen“, erklärt Polinalev.

Die beiden Workshop-Lehrerinnen zeigten sich begeistert von dem, was die Schüler in den wenigen Tagen geleistet hatten. „Die haben ganz schön was gelernt und konnten das auch umsetzen“, sagte Schlottermüller. Einen Einblick in die Theaterarbeit und in vielleicht bisher unbekannte Berufszweige bekamen die Jugendlichen allemal – auch wenn noch keiner sein Interesse kundtat, Bühnenbildner oder Bühnenbildnerin zu werden. Eines der Modelle der Max-Planck-Realschüler soll im Sommer realisiert werden. Kunstlehrerin Sabine Meloch verspricht: „Jetzt haben wir mit Kulturschaffenden gearbeitet, dann werden wir mit Handwerkern kooperieren“.



Ganz konzentriert und mit Fingerspitzengefühl arbeitete auch Polinalev an ihrem Bühnenbild-Modell aus Leichtschäum-Platten.